



MITTEILUNGEN Dezember 2017

Patronatskomitee	Vorstand	Geschäftsleiter
KD Dr. Thomas Böni, Orthopädische Universitätsklinik, Zürich	Raphaëla Maibach, Präsidentin, Ilanz	Dr. Rolf Maibach, Ilanz
Ständerätin Pascale Bruderer Wyss, Nussbaumen AG	Flavio Calligaris, Vizepräsident, Medien, Uster ZH	
Flurin Caviezel, Musiker und Kabarettist, Chur	Corina Roth, Aktuarin, Wollerau SZ	
Dr. Peter Fuchs, ehemals Generaldirektor IKRK, Zürich	Urs Näf, Dr. med., Kassier, Umiken AG	
Vera Kaa, Sängerin und Musikerin, Zürich	Johannes Buchli, Protokoll, Thuis	
Ständerat Dr. Martin Schmid, Chur und Splügen	Birgit Gast, Labor, Mikrobiologie, Luzern	
Dr. Beat Villiger, ehemals Dir. Med. Z. Bad Ragaz, Maienfeld	Ursula Gross Leemann, lic.iur., Küsnacht ZH	
Alois Vinzens, CEO Graubündner Kantonalbank, Chur	Severin Meili, Dr.med., Chirurgie, Winterthur	
alt Bundesrätin Dr. Eveline Widmer-Schlumpf, Felsberg	Rico Monsch, Finanzen, Chur	

DAS GUTE BEISPIEL IST NICHT NUR EINE MÖGLICHKEIT, ANDERE MENSCHEN ZU BEEINFLUSSEN. ES IST DIE EINZIGE.

Albert Schweitzer

Deschappelles/Haiti, November 2017

Liebe Freunde, liebe Mitglieder und Sponsoren

Oft werden wir gefragt, wie es denn in Haiti wirklich gehe? Sind nicht alle korrupt, die Regierung, die Behörden, alle? Ist es nicht frustrierend, dort zu arbeiten? Die Medien berichten fast ausnahmslos negativ über Haiti; positive Meldungen sind weniger interessant, wie z.B. die Fortschritte beim Wiederaufbau nach dem Erdbeben, vorwiegend durch private Initiativen, auch mit Unterstützung von Hilfswerken! Manchmal haben wir sogar Mühe, uns in der Hauptstadt wieder zurechtzufinden. Bei uns im Artibonite Tal verbessert sich die Infrastruktur, und es werden Arbeitsplätze geschaffen, auch in unserem Spital, das der grösste Arbeitgeber im Tal ist. Allerdings haben die Ernteverluste durch die vielen Wirbelstürme die Nahrungsmittel verteuert und die arme Bergbevölkerung ist davon besonders betroffen. Dr. Silvia Ernst, meine Nachfolgerin als Medizi-



Beispiel Kinderklinik 2017: Marianne Barthelmy, Schweizerin des Jahres 2010 mit Rose Dieujuste. Foto: Barbara Hänggli



Familie Drs. Deak-Hänggli am HAS

nische Direktorin HAS, schrieb schon 2011, als sie die erste Choleraepidemie überstanden hatte: «Besonders beeindruckt hat mich die sehr offene Art der Haitianer, die trotz all der Schicksalsschläge ihren Humor nicht verloren haben, und auch die Hoffnung nicht. Ich glaube, dass nicht viele von uns diese stetige Unsicherheit durch drohende Naturkatastrophen (Hurrikans, Erdbeben) und die politische Instabilität so gut verkraften würden wie die Haitianer und nach jedem erneuten Rückschlag wieder die Kraft aufbringen würden, einmal mehr wieder von vorne zu beginnen». **Improvisation** ist die grosse Stärke vieler Haitianer, das Vorausplanen vielleicht die Stärke von uns Europäern. Wenn wir diese beiden Stärken kombinieren – wir nennen das **ZUSAMMENARBEIT AUF AUGENHÖHE** – dann lassen sich oft ausserordentliche Erfolge und Fortschritte erzielen. Das eigene **Beispiel**, das unsere Schweizer Volontäre oft zeigen, und der **Humor**, besonders in schwierigen Situationen, sind dabei wesentliche Triebfedern!

Unsere Kinderklinik

Im Juni dieses Jahres kehrte das Schweizer Kinderärzteeaar **Dr. Barbara Hänggli** und **Dr. Csongor Deak** nach ihrem einjährigen Einsatz am HAS mit ihren beiden Kindern Janosch und Mira wieder in die Schweiz zurück. Sie hatten das haitianische Kinderärzte-Team bei der anspruchsvollen täglichen Arbeit unterstützt und auch neue Arbeitsmodelle entwickelt, zusammen mit ihren einheimischen Kollegen und dem Pflege team. Die beiden Schweizer waren

die ersten ausländischen Langzeit-Kinderärzte, seit Rolf Maibach im Rahmen der Haitianisierung vor fast 10 Jahren begann, alle ausländischen Ärzte durch gut ausgebildete haitianische Ärzte zu ersetzen. Da die Belegung der Kinderabteilung bei gleicher Ärztezah l jedes Jahr zwischen 5 und 10% zugenommen hatte, war dieser Einsatz zur Verbesserung der medizinischen Qualität notwendig.

Viele Kinder kommen in einem fortgeschrittenen Stadium ihrer Krankheit als lebensbedrohliche Notfälle ins Spital. Die Optimierung der **Triage** und des **Notfall-Managements** wurde in mehreren Etappen und durch **Fortbildungen** für Ärzte und Pflegepersonen erreicht. Bei jedem Kind wird nun zusätzlich bereits beim Eintritt der Sauerstoffgehalt im Blut bestimmt (Pulsoxymetrie) und bei Bedarf eine Sauerstoffbehandlung begonnen. Entsprechendes Monitoring ist auch auf der neu organisierten pädiatrischen Überwachungs-Station möglich. Auf der **Neonatologie** (Neugeborenen-Station) wurde endlich die **CPAP** Beatmungsmethode (continuous positive airway pressure) eingeführt. Dazu kauften wir zwei Pumanic PAP Geräte mit Zubehör. Atemnot mit Sauerstoffmangel ist eine der häufigsten Todesursachen, kann aber auch Grund für spätere Entwicklungsstörungen der Kinder sein. Ein weiterer Fortschritt war das **Hypothermie** Projekt. Gerade in tropischen Ländern vergisst man häufig, dass es nachts kalt werden kann und besonders Frühgeborene ihre Körpertemperatur nicht gut stabilisieren können. In der Ilanzer Strickgruppe wurden über hundert Wollmützen für Säuglinge und Kleinkinder gestrickt und uns mitgegeben; die Kinderärzte führten zusätzlich die **Kangaroo** Mother Care (siehe Bilder) ein. Frühgeborene müssen nun seltener in Brutkästen behandelt werden, die



Kinderklinik: Dr. Barbara Hänggli mit Madeleine



Kangourou Care, auch im heissen Haiti!

bei Mehrfachbelegung eine zusätzliche Infektionsgefahr sind. Die **Schmerzbehandlung** bei Kindern wurde intensiviert, einerseits durch effizientere Medikamente, andererseits durch den kurzzeitigen Einsatz von Lachgas für die besonders schmerzhaften Verbandwechsel bei Verbrennungen. Auf Empfehlung der beiden Schweizer Kinderärzte konnten der Leiter der Kinderklinik, **Dr. Toussaint** und die Kinderärztin **Dr. Dorvilma** am Intensivkurs der Deutschen Gesellschaft für **Tropenpädiatrie und globale Kindergesundheit** teilnehmen und viel für ihre Arbeit am HAS profitieren. Gegen Ende des Schweizer Einsatzes wurde zusätzlich eine haitianische Kinderärztin, Frau **Dr. Marie Danielle Jean Baptiste** angestellt, damit die erreichte Qualität erhalten bleibt.

Medizinische Qualitätskontrolle

Beim letzten Einsatz am HAS Februar/März führte **Rolf Maibach** eine allgemeine Qualitätsanalyse der medizinischen und pflegerischen Leistungen am HAS durch (SWOT

Analyse). Dabei schnitt die Kinderabteilung weitaus am besten ab, obwohl auch hier noch Verbesserung in der Pflege, Hygiene und Logistik (Tempo der Massnahmen) möglich sind. **Marianne Barthelmy** (unser Engel in Haiti) arbeitete nach dem Abschluss ihrer Ausbildung als Intensiv-Pflegefachfrau in Bern im Januar/Februar während zwei Monaten als Volontärin wieder am HAS und war massgebend für die Evaluation und Weiterbildung des Pflegedienstes. Nachkontrollen werden jetzt bei unserer aktuellen Evaluation am HAS durchgeführt.

Unfall-Chirurgie / Sozialdienst

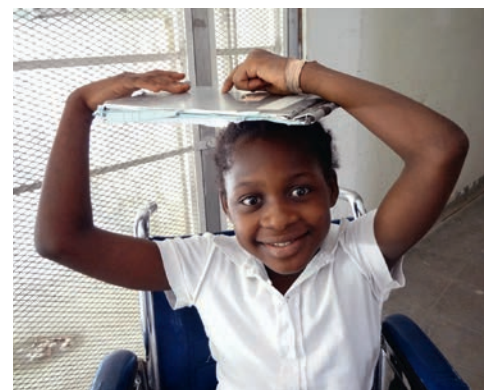
Dank der **AVINA Stiftung** konnte auch dieses bewährte Projekt wieder aufgenommen werden. Einheimische Chirurgen, Anästhesisten, der Orthopäde sowie teures Operations-Material können so finanziert werden. Schweizer Chirurgen arbeiten weiterhin als Volontäre in Kurzeinsätzen am HAS. Auch **Georgina Ysla** kehrte als Operations-Fachfrau nochmals für ein paar Wochen ans HAS zurück und koordinierte die Einsätze in den Operationssälen.

Labor / Mikrobiologie

Im Februar war **Birgit Gast**, unsere Mikrobiologin, wieder zur Supervision im HAS Labor. Die Überprüfung verschiedener Analysen war zufriedenstellend. Die haitianische Leiterin der Blutbank, **Angeline Joseph**, konnte dank Unterstützung der Fondation-Merieux im September eine 9-monatige Weiterausbildung, zum «Bachelor of Science of Biological and Applied Medical Sciences» in der Hauptstadt antreten. Damit kann die Qualität im Labor nochmals verbessert werden.

Unser HAS Hybrid Solarsystem

In der Schweiz gibt es unseres Wissens kein Spital, das Strom mit Sonnenenergie herstellt. So sind wir schon ein wenig stolz, dass wir das am HAS dank unseren Hauptsponsoren **Ursula und Hermann Thomi** und unseren beiden Schweizer Solaringenieuren **Marc Bättschmann** und **Christian Hassler** schaffen konnten. Der Weiterausbau des Systems ist schon fortgeschritten. 748 zusätzliche Solarpanels, Montagematerial, 8000m Spezialkabel und neun weitere SMA Wechselrichter wurden bereits in zwei riesigen 40 Fuss Containern nach Haiti transportiert. Christian Hassler wird



Cassandra fährt heim!



Dr. Jean-Baptiste, neue Kinderärztin



Angeline Joseph, Leiterin HAS Blutbank



Neonatologie: Wollkáppli für Nathalie

im Januar 2018 mit der Montage beginnen, zusammen mit den haitianischen Technikern, die ja das System seit mehr als zwei Jahren (25. Oktober 2015) täglich kontrollieren und betreiben. Wir sind auch froh, dass wir nicht nur in der Medizin, sondern auch im Bereich alternative Energie anspruchsvolle Arbeitsplätze schaffen konnten und damit der Abwanderung (brain drain) vorbeugen können.

Wir freuten uns sehr, am 4. November, kurz vor unserer Abreise nach Haiti, das **20-Jahr Jubiläum** der **SPHASH** zu feiern. 160 Teilnehmer füllten den grossen Saal des Hotels Marsöl in Chur. Es war ein wunderschönes Fest, u.a. mit Kabarettist **Flurin Caviezel** und der **ROLLIN'FIVTIES** Band mit **Denis Kaech**, moderiert durch **Simona Caminada** und fotografiert durch **Andrea**

Cathomas, siehe <https://video214.com/play/aALP8EQGofPPecN9U49DeQ/s/dark>. Alle verzichteten in grosszügiger Weise auf ein Honorar! Die von zahlreichen Firmen gestiftete Tombola brachte mehrere Tausend Franken für das HAS. Herzlichen Dank!

Im Namen des Vorstands sowie der Bevölkerung des Artibonite Tals danken wir Ihnen, allen privaten und institutionellen Sponsoren ganz herzlich für ihre grosse Solidarität. Bleiben Sie mit uns im niemals langweiligen Haiti!

HERZLICHEN DANK!

Mit den besten Wünschen für die kommenden Festtage, Raphaela und Rolf Maibach mit dem Vorstand der SPHASH



Vorstand und Geschäftseiter am 20-Jahr Jubiläum v.l.n.r: Severin Meili, Flavio Calligaris, Ursula Gross, Urs Näf, Raphaela Maibach, Rolf Maibach, Corina Roth, Rico Monsch, Johannes Buchli.
Foto: Andrea Cathomas

